

des Glaubens und den Abgründen der subtilen Philosophie war Abälard durchaus klar, aber während Manegold *subtilitas* mit einem negativen Akzent versteht¹⁶³), versuchte Abälard beides zu versöhnen.

Eine solche Versöhnung läßt Manegold nur an einer Stelle zu, wo das Dogma nicht betroffen ist: im Bereich der Ethik erkennt er Plotins Einteilung der Tugenden in politische, reinigende und gereinigte als eine Erkenntnis an, die von der orthodox-christlichen Ansicht nicht abweicht (c. 22, 170 BC). Bis ins 13. Jahrhundert ist dann Abälard der einzige, bei dem sich diese von Macrobius berichtete Lehre Plotins wie bei Manegold positiv erwähnt findet¹⁶⁴).

Darf für einen Zufall gehalten werden, daß Anschauungen, die Manegold bekämpft, bei Abälard in einer Weise greifbar sind, die sich nur wenig von der bei Manegold beschriebenen Form unterscheidet? Man kann vielleicht in den Vorgängern von Wilhelm von Conches und Abälard die Gegner sehen, gegen die Manegold in seinem Liber c. Wolf. kämpft. Er hätte sich dann gegen eine weitgehende Konkordierung von Philosophie und Theologie gewandt, von der wir aus dem 11. Jahrhundert sonst nichts erfahren, weil sie nur mündlich an einer oder einigen Schulen weitergegeben wurde. Darf man noch weitergehen und eine engere Beziehung Manegolds zu diesen Schulen vermuten, etwa in der Weise, daß er während seines Aufenthalts in Frankreich — vielleicht sogar maßgeblich — an den von ihm später verdammtten Überlegungen beteiligt war? Aus den festgestellten Beziehungen zwischen Manegold und Abälard kann mit aller Vorsicht folgendes geschlossen werden: Manegold dürfte der in den Quellen bezeugte *philosophus* sein. Er selbst oder Schulen in Frankreich, mit denen er in Verbindung stand, versuchten schon im 11. Jahrhundert in der Art, wie es von Abälard fast ein halbes Jahrhundert später bezeugt ist, Theologie und Philosophie zu versöhnen.

¹⁶³) Etwa in dem Sinn, in dem Hilarius, De trin. VII, 1 (Migne PL 10, 199 C) von *haeretica subtilitas* spricht.

¹⁶⁴) Bei Manegold heißt es Liber c. Wolf. c. 22: ... *in pluribus philosophice rationes a catholico sensu non discrepent, sicut in descriptione virtutum quas politicas, purgatorias et purgatas appellant* ... (170 B). Diese Stelle geht auf Macr., Comm. I, 8, 5 (ed. Willis S. 37, 25 ff.) zurück. Abälard schreibt Theol. Christ. II, 64: *Plotinus, ... cum quatuor virtutes quadrifariam divisisset, in politicas scilicet virtutes et purgatorias, et quae sunt purgati animi ac defecati, atque exemplares* ... (CC Cont. med. 12 S. 157; Migne PL 178, 1187 C); vgl. seinen Dialogus inter phil., Iud. et Christ. (Migne PL 178, 1649 C). Zur plotinischen Tugendlehre H. van Lieshout, La théorie plotinienne de la vertu. Essai sur la genèse d'un article de la Somme Théologique de Saint Thomas (1926) pass. und O. Lottin, Psychologie et Morale aux XII^e et XIII^e siècles 3, 1 (1949) S. 103 ff., bes. S. 106 Anm. 1.